

Johannes Zehfuß gibt Amt an Alexander Friedrich ab

Kreisvorstand – jünger und weiblicher im Kreis Rhein-Pfalz

Anfang vergangener Woche fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Kreises Rhein-Pfalz im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd in Fußgönheim im Bürgerhaus statt. Dabei standen turnusgemäß Neuwahlen des Kreisvorsitzenden und seiner Stellvertreter auf der Tagesordnung.

Die gut besuchte Kreisversammlung war geprägt vom Abschied des Kreisvorsitzenden Johannes Zehfuß, der das Amt seit 2014 innehatte. Als Nachfolger stellte sich Alexander Friedrich zur Wahl. Der 45-Jährige Assenheimer ist seit 2018 Stellvertretender Kreisvorsitzender. Er wurde einstimmig in offener Wahl von den Mitgliedern zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Auch seine Stellvertreter, drei an der Zahl, wurden gemeinsam in einem offenen Wahlgang einstimmig gewählt. Die Stellvertreter sind Vanessa Mack aus Schifferstadt, Daniel Röb aus Frankenthal-Mölsch und Melanie Schmitt aus Bobenheim-Roxheim. Gemeinsam möchte die Jugend in die großen Fußstapfen von Johannes Zehfuß treten.

Dieser wurde von Friedrich als überaus verlässlich, fachlich versiert und humorvoll charakterisiert. Landrat Volker Knörr bestätigte diese Eigenschaften und lobte Zehfuß in Erinnerung an einstige Handballerzeiten für seinen Teamgeist, die Ausdauer und seine Frustrationstoleranz. „Johannes Zehfuß hat den Rhein-Pfalz-Kreis geprägt und ich hoffe, dass sein Einsatz politisch weitergeht“, sagte Knörr.

Weichen für GAP und Düngerecht werden gestellt

BWV-Präsident Eberhard Hartelt dankte Zehfuß für sein persönliches Engagement und hob seine besonnene Art hervor, die sich in vielen Fällen auszahlte. Den Abschied verschob er aber, da Zehfuß bis zur nächsten Delegiertentagung noch als Vizepräsident im Verband agiert: „Vorerst bleiben wir beide bis November.“

Dann nahm sich Hartelt seinem Vortrag an: „Die Politik soll liefern – aber was eigentlich?“ Er sprach von Ernüchterung beim

EU-Agrarkommissar Hansen, der auf der Grünen Woche im Jahr 2025 noch fulminant und mit den richtigen Ideen gestartet war, sich aber mittlerweile wohl auch von den Brüsseler Bürokraten vereinnahmen lässt. Bei der GAP ist der Deutsche Bauernverband (DBV) gegen die von der EU-Kommission geplante Renationalisierung, da die Befürchtung bestehe, dass dann hier weit schlimmere Anforderungen auferlegt werden als im Rest der EU. Der mehrjährige Finanzrahmen von 382 Mrd. Euro ist laut DBV zu gering, der Berufsstand fordert 500 Mrd. Euro und auch Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer hat diese Zahl übernommen.

Nach einem Urteil zur Ausweisung der Roten Gebiete wird das Düngerecht auf Bundesebene wahrscheinlich grundsätzlich überarbeitet. Hartelt bemerkte, dass bei der Belastung von Grundwasser mit Nitrat das Versacherprinzip gelten müsse: Wer als Landwirt nachweise, dass er fachgerecht düngt, muss von zusätzlichen Auflagen in den Roten Gebieten befreit werden.

Hartelt sprach sich für eine wissenschaftsbasierte Zulassungspolitik im Pflanzenschutz

aus und berichtete mit Blick auf den Mindestlohn, dass der DBV ein Gutachten zu möglichen Ausnahmen erstellen lässt, dessen Ergebnisse demnächst vorliegen werden. Hartelt sprach zudem den Schulterschluss Artenvielfalt an, den Flächenverbrauch, eine notwendige Agrarverwaltungsreform und das Thema Wolf. Zum Schluss mahnte er alle Landwirte bei allen Unstimmigkeiten, Streitereien oder Differenzen, sich weiterhin nach außen einig zu zeigen. „Das ist ein wichtiges Gut, das uns Landwirten Respekt, Anerkennung und Wohlwollen entgegenbringt. Es ist eine Stärke, die wir nicht verlieren sollten.“

Beim Flächenausgleich neue Wege gehen

Zehfuß sprach in seiner letzten Rede als Kreisvorsitzender an, wo im Kreis Rhein-Pfalz der Schuh drückt: Der 6-Spurige Ausbau der A61, mit seinen zu erwartenden Auswirkungen durch Flächenbedarf, Umleitungsstrecken und Bauverkehr, sowie die Problematik der Belastbarkeit der Brücken, beschäftige den BWV sehr. Der überregionale Feldwegeausbau komme leider nur langsam voran. Eine von BWV und DLR, Abteilung Ländliche Bodenordnung, erarbeitete Prioritätenliste mache die Genehmigungs- und Zuschussverfahren um vieles einfacher. Zehfuß bedauert, dass bei allen Baumaßnahmen weiterhin zu viele Flächen beansprucht werden, wie für das Amprion Umspannwerk in Dannstadt, die Hochspannungsleitung Bürstadt – BASE, 80 ha Ökokonto und 25

ha für Kiesabbau in Römerberg, dazu 30 ha Gewerbegebiet bei Frankenthal-Eppstein im Römig IV und nochmals 35 ha für Gewerbe zudem die Deichrückverlegung nördlich der Petersau sowie Flächenverluste durch Windkraftanlagen und Flächenphotovoltaik wie den Solarpark von 120 ha für die BASF.

„Wo führt das hin? Wir verlieren unsere Lebensgrundlage. Und zu allem kommen die für den Verband und für mich völlig unverständlich exorbitanten Ansprüche für Ausgleichsflächen, besonders für Maßnahmen zur Verlangsamung des Klimawandels. Wir lehnen die Bereitstellung von Ausgleichsflächen rigoros ab. Ein Beispiel: Für fünf Windkraftanlagen in Böhl-Iggelheim sollen vier Hektar Ackerland, 90er Böden wohlgeerntet, in direkter Nähe stillgelegt werden, zum Schutz der Feldlerchen. Dabei brüten die Feldlerchen gerne auf den Gemüesfeldern, sie haben ihre Ruhe entlang der Wasserrohre und offenen Boden. Sie benötigen keine Stilllegung, im Gegenteil“, redete sich Zehfuß in Rage.

Dank an Johannes Zehfuß für sein Engagement

Die Behörden, auch die Ortsgemeinden, wählen die unintelligenteste, weil einfachste und bequemste Lösung, die Stilllegung. So lege man bald die ganze Landwirtschaft still. „Wenn es hier keinen Sinneswandel gibt, dann werden die Maßnahmen keine Akzeptanz mehr finden“, zeigte sich Zehfuß überzeugt. Viel sinnvoller sei es, mit den Landwirten produktionsintegrierte Maßnahmen zu vereinbaren. Weitere Themen waren die Grabenpflege, der Hochwasserschutz, Biber, Krähen, Gänse, der Mindestlohn, die Schilf-Glasflügelzikade, Drahtwurm – genügend Bedrohungen für die Kulturen, da brauche es neue Werkzeuge, um die Lebensmittelversorgung aufrecht zu halten, bemerkte Zehfuß.

Zum Schluss der Veranstaltung wurde es dann emotional und die BWV-Mitglieder erhoben sich zu Standing Ovationen für ihren langjährigen Kreisvorsitzenden und erfolgreichen Verfechter der landwirtschaftlichen Interessen in der Region. **zep**



BWV-Präsident Eberhardt Hartelt (l.) und sein Vize Johannes Zehfuß (2.v.r.) sowie Dirk Gerling (r.) gratulierten dem neuen Kreisvorsitzenden Alexander Friedrich (Mitte) und seinen Stellvertretern Daniel Röb (2.v.l.), Vanessa Mack (3.v.l.) und Melanie Schmitt (3.v.r.). **Foto: Setzepfand**